

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

N^{ro} 88.

Kronstadt, den 4. November.

1841.

Siebenbürgen.

Kronstadt, 2. Nov. Obgleich das mit Ende voriger Woche hereinbrechende unangenehme Wetter unserm Allerheiligenjahrmarkte keine besondere Frequenz verhieß, so hat sich doch eine nicht unbedeutende Menschenmenge in unserer Stadt zusammengedrängt, wozu die Aufhebung der Contumaz für Reisende aus der Walachei nach Siebenbürgen sehr günstig mitgewirkt hat; denn die Walachei hat uns besonders aus den der Gränze nahe liegenden Ortschaften viele Markt-gäste gesendet. Zudem hat sich auch der Himmel hübsch ausgeheitert und der durch den Regen verursachte Straßenfoth genirt, durch die nächtliche Kälte gehärtet, in den Vormittagsstunden nicht sonderlich. In dessen, obwohl schönes Wetter und viele Leute zu einem guten Jahrmarkt gehören, so scheint diesmal, wie auch in den Märkten der nächstverfloffenen Jahre, der wichtigste Hebel eines regen Verkehrs nicht grade im Ueberflusse da zu sein, nämlich viel Geld. Ein Näheres über die Resultate unseres Jahrmarktes nach Beendigung desselben.

* Neus, 98. Dft. In der heutigen Stuhlsversammlung sind zu Landtagsdeputirten des Neuser Stuhls gewählt worden: Herr Stuhlsrichter Friedrich v. Ehrenfeld und Hr. Vizenotär Karl Falk.

** Neusmarkt, 26. Dft. Bei der am 23. d. hier stattgefundenen Wahl zu Landtagsdeputirten wurden gewählt: die Hh. Johann Löw, k. Steuereinknehmer und Georg Scherer, Stuhlsnotär. An demselben Tag ist durch den Tod des hiesigen Stuhlschirurgen Joh. Jacobi diese Stelle in Erledigung gekommen. Mit dieser Stelle sind 300 fl. C. M., fern 20 fl. Quartiergeld, so wie ein Quantum Frucht- und Holzdeputat und verschiedene sonstige, dem firen Gehalte so ziemlich gleichkommende Nebeneinkünfte verbunden.

‡ Klausenburg, 26. Dft. Die Wahlen der Landtagsabgeordneten haben in den meisten Jurisdictionen bereits stattgefunden. Zu Deputirten sind gewählt worden: Von Seiten des Oberalbenser Comitats: Graf Gabriel Bethlen und Johann Horváth; von Seiten des Háromszéker Stuhls: Frei-

herr Joseph Apor und Karl Bartha; von Seiten des Maroscher Stuhls: Emerich Gálfalvi und Joseph Nagy; von Seiten des Kövárer Districts: Ladislaus Hosszu und Nikolaus Katona; von Seiten der k. Freistadt Karlsburg: Georg Tóth von Szoboszlo und Samuel Fogarasi; von Seiten des Taralortes K. Vásárhely: Daniel Kovács und Samuel Szotyori; von Seiten des Taralortes Hätzeg: Wolfgang Nalácz und Wolfgang Kenderesi; von Seiten der Taralorttschaft Vajda Hunyad: Graf Georg Csáky und Ignaz Szeredai; von Seiten der Taralorttschaft Kolozs: Anton Topler und Johann Mehes, Magistratsrätbe. —

Der Zalatnaer Provinzial Berggerichts erste Secretär Eduard v. Rehsland ist zum königl. The-saurariatsconcipisten ernannt worden.

Oesterreich.

Die Eröffnung der Kaiser Ferdinands Nordbahn nach Dlmütz hat Sonntags den 17. Oktober Statt gefunden. Die Nachts 10 Uhr 15 Minuten hier angekommene Locomotive »Patria,« welche um 4 1/4 Uhr Nachmittags Dlmütz verließ, brachte die Nachricht, daß die Fahrten unter dem freudigsten Zurufe der längs der Bahn anwohnenden Bevölkerung in der erwünschtesten Ordnung vor sich gegangen sind.

Der erste Train der Eröffnungsfahrt traf um 2 Uhr 45 Minuten; der zweite Train um 3 Uhr 18 Minuten; der dritte Train um 3 Uhr 45 Minuten in Dlmütz ein.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Oktober. »Heute um 2 1/4 nach Mitternacht wurden in der Hauptstadt und deren Umgebungen mehrere heftige Erdstöße verspürt, die sich gegen 3 Uhr noch stärker, anhaltender und mit sturmähnlichem Getöse wiederholten. Die Decillation war von Nordwest nach Südost gerichtet; der Barometerstand, wie am Abend vorher, 27 Zoll, 11 Linien Pariser Maß; der Wind wehte von Süden und das

Thermometer zeigte + 18 Grad Réaumur. Dieses Erdbeben, das stärkste, welches seit geraumer Zeit hier statt gefunden, hat an verschiedenen Orten großen Schaden angerichtet. Ein Theil der Mauer, welche das Seriaskeriat umgibt, so wie mehrere alte Gebäude, darunter ein Chan, sollen theils eingestürzt, theils bedeutend beschädigt worden sein.

Der vor Kurzem ernannte schismatisch-armenische Patriarch ist schon wieder abgesetzt, und an seine Stelle der vorige Bischof von Scutari, Assadur, gewählt worden.

Ein ungewöhnlicher Fall hat in der letzten Woche die Türkei allarmirt. Zwei junge Circassierinnen sind aus dem Harem eines reichen Türken entsprungen und haben sich in das Hotel des russischen Gesandten geflüchtet. Es gelang ihnen, ihr angesprochenes Recht als Unterthanen des russischen Kaisers durchzusetzen und beide werden dieser Tage die Türkei auf immer verlassen und sich auf einem russischen Schiff nach ihrem Vaterland einschiffen.

China.

Mit der letzten Ueberlandpost aus Ostindien hat man verschiedene zu Canton ergangene Proklamationen chinesischer Behörden erhalten. Darunter befindet sich eine sehr charakteristische, die Aussetzung von Preisen auf Köpfe betreffend. Der Krieg in China beauptet auf beiden Seiten die mercantile Natur: um Geld hemmt Elliot den Siegeslauf der britischen Waffen und durch Geld hoffen die Mandarinen, den Feind auszurotten zu können. Wir geben nachstehend den Hauptinhalt des gedachten Aktenstückes. »Proklamation der drei kaiserlichen Commissäre, auschreibend Belohnungen für die Einlieferung der todten oder lebenden Körper Elliot's, Bremer's, Morrison's, Dent's. Der aufbrahdämpfende Generallissimus Nih und die ihm beizustehen erkorenen großen Minister Yang und Lung geben andurch eine klare Auskunft über Verleihung von Belohnungen. Wer sich jetzt um unsere Sache verdient macht, erntet zuerst, als vorzüglichem Preis seines Thuns, Ehre und Gunst in den Augen seiner Landsleute. Bei schwierigen Umständen ist es an der Zeit, ausgezeichneten Verstand zum gemeinen Besten aufzubieten. Die englischen Barbaren haben seit letztem Jahr, als sie den Apfel der Zwietracht auswarfen, nicht aufgehört, gegen das himmlische Reich zu rebelliren; sie nehmen keine Vernunft an, herrschen mit stolzem Geist, verlassen sich auf ihre Stärke, verwüsten unser Gebiet, rauben, plündern, ja sie stören die Leichen im Grabe. Was haben die in Staub zerfallenden Gebeine gethan? Felder und Hütten stehen verlassen; unser Volk ist von äußerster Bedrängniß heimgesucht; die fremden Barbaren haben das Fleisch verzehrt und das Mark getrunken; Hahnenschrei und Hundegebell sind Töne, die in Myriaden

Familien gar nicht mehr gehört werden; selbst unmündige Kinder wurden der sträflichsten Lust zur Beute. Jetzt sind die Barbaren vor Canton erschienen, unter erlogenem Vorwand, Herstellung des Friedens nachzusuchen; schlau wie die Füchse verführen sie die Leute; ihre verstoßenen Blicke sind China's Fluch. Aus solchen Quellen fließt für uns Herzbeklemmung und Zähneknirschen. Wir haben von Peking her Befehl erhalten, nur ein Ziel zu verfolgen: Unterwerfung und Ausrottung der Fremden; wir sollen das Volk an der Küste befreien aus Wasser- und Feuernoth; wir sind angewiesen, das Fleisch der Rebellenhorde zu verschlingen und in ihrer Haut zu schlafen. Wir ermahnen das Volk, sich zu stärken in muthvollen Entschlüssen. Unsere Hilfsmittel sind unerschöpflich; laßt sie uns alle gebrauchen. Winde und Wolken sind für uns im Einklang. Kriegslisten mögen für uns ausgedacht werden, um nach dem heißen Verlangen unseres erhabenen Kaisers das Land vor Verderben zu bewahren. Jeder von uns muß nichts unversucht lassen, den Feind aufzureiben; gelingt es, die Engländer zu besiegen, so haben wir nie einen gleichen Gegner zu fürchten. Dann wird Glück und Wohlstand von Neuem unter uns thronen, eure Namen aber, glänzend durch Patriotismus, werden eingeschrieben auf Bambus und Seide; die Zeugnisse eures Wohlverhaltens, mit dem kaiserlichen Siegel geschmückt, sollen von euren Schultern herabhängen. Wir, die Generale, halten fest bei unsern Eiden und klammern uns an das Gesetz, gleich als an einen Felsen. Wenn wir Befehle erlassen, so handeln wir auch danach; wenn wir Belohnungen ausschreiben, so wird unsere Zusage getreulich gehalten. Darum verkünden wir nun diese Anordnung und reguliren die Stufenleiter der ausgesetzten Preise. Vergesst den Barbaren mit Wucher, was sie euch Schlimmes gethan haben; rächet eure Stammesgenossen, die ihr Leben für das Land hingeopfert haben. Wenn ihr uns in den Stand setzet, eure rühmlichen Handlungen dem Kaiser am Morgen zu melden, so werdet ihr eure Namen schon am Abend auf der Liste der Verdienstvollen eingetragen finden. Krieger und Volk! traget Sorge, euch nicht selbst zu übergeben, wie die Bewohner von Tschusan gethan haben; seid stark und unerschütterlich wie die Klippen im perlenreichen Meere. Gehorchet dieser Vorschrift! Lasset sie nicht unbeachtet! — Folgendes sind die Scalader Preise: Wer von den Soldaten oder aus dem Volke Elliot ergreift und abliefern, erhält 100,000 Dollars und wird in den vierten Grad des Ranges versetzt. Wer einen von Elliot's Subordinirten (Bremer, Morrison, Dent) einfängt und abliefern, hat eine Belohnung von 50,000 Dollars zu erwarten und kommt in den fünften Ranggrad. Diejenigen, welche einen Plan ausdenken, die Schiffe der Barbaren zu verbrennen, und damit zu Stande kommen, erhalten 1000 Dollars für jeden Mast; für

einen Schooner aber 3000 Dollars. Die Ladung gekommener oder verbrannter Schiffe gehört denen, welche solcherlei ausführen, unangesehen der ausgeschriebenen Belohnung. Für Wegnahme eines Dampfschiffes werden 6000 Dollars bewilligt. Kaufleute fremder Nationen, welche den Chinesen in dem verdienstlichen Werke, die Engländer auszurotten, beistehen, sollen in Zukunft bei der Ein- und Ausfuhr nur den halben Zoll zu erlegen haben. Wer mit den Verhältnissen der Barbaren genau bekannt ist und sie in Kriegeslisten zu übertreffen weiß, — wer Branden und Maschinen angeben kann zur Vernichtung der Barbaren, der soll, wenn er es verlangt, angestellt werden, sonst aber eine Belohnung von 20,000 Dollars empfangen. Endlich werden für jeden lebend eingebrachten Engländer 200 Dollars, für jeden Kopf eines Engländers 100 Dollars, für einen lebenden Scapoy (indischen Soldaten) 50 Dollars und für den Kopf eines solchen 30 Dollars vergütet. — Einen starken Contrast zu dieser Probe chinesischer Staats- und Kriegeskunst gibt eine von dem brittischen Bevollmächtigten, Capitän Elliot, an die Bewohner von Canton erlassene Proclamation. Der »hohe Beamte der blühenden englischen Nation« rühmt sich darin, Canton zum dritten Mal geschont zu haben, dringt auf Entfernung der Truppen, droht, falls diese nicht erfolge, mit einem Sturm, und bemerkt, wie alsdann alles Privateigenthum confiscirt werden würde. Dabei äußert er ein lebhaftes Verlangen nach Herstellung des guten Einverständnisses und spricht von dem Kaiser nur in ehrfürchtvollen Ausdrücken. Elliot wünscht, die zwei Nationen — die große und blühende englische und die große und reine chinesische — möchten sich nicht länger feindlich gegenüber stehen, sondern zu gegenseitigem Vortheil vertragen.

Franreich.

Dem Steele zufolge spricht man in den ersten Salons von wirklichen Unterhandlungen, welche zwischen den Anhängern des Don Carlos und denen der Königin Christine stattgefunden haben. Die letztere schlug vor, daß ihre Tochter Isabelle den ältesten Sohn des Don Carlos heirathen solle und dieser sonach der Gemahl der Königin werde; Don Carlos verlangte seinerseits, daß sein Sohn als König von Spanien ausgerufen und anerkannt werden und sodann frei eine Verbindung mit der jungen Isabelle eingehen solle. Man setzt hinzu, die Sachen seien noch in demselben Zustande, und bis jetzt hätte keine Partei weitere Zugeständnisse machen wollen. Wenn nun aber der Aufstandsversuch unterdrückt wird, wenn Espartero über die gegen ihn angelegten Intriguen und Umtriebe den Sieg erringt, so glauben einige Personen, daß Marie Christine das Ultimatum der Legitimität annehmen werde. Die Trümmer der carlistischen Armee würden sich dann mit D'Donnell und seinen Anhängern ver-

binden; die Christinos und die Carlisten würden in einen Bund mit einander gegen die revolutionäre Partei treten; dies wäre alsdann ein Krieg auf Leben und Tod zwischen den beiden Principien, und Gott weiß, wann endlich das dadurch für Spanien herbeigeführte Ungemach ein Ende nehmen würde.

Spanien.

Einem Gerücht zufolge, welches sich in Madrid verbreitete, sollen eine ziemliche Anzahl Offiziere, die in die Verschwörung verflochten waren, durch kriegsrichterlichen Spruch erschossen worden sein. Man nennt auch den Namen Diego Leon.

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 13. Okt. meldet, daß Pamplona von den Insurgenten neuerdings zur Uebergabe aufgefordert worden sei: auf die Weigerung des Generalcapitans ist die Kanonade fortgesetzt worden, welche der Stadt großen Schaden verursachte. General Ribero ist durch den General Algerbe ersetzt worden.

Die Gaceta de Madrid vom 7. Okt. enthält nachstehende Proclamation, welche der Regent Tags zuvor gegen die Bewegung unter D'Donnell und seinen Anhängern erlassen hatte: »Spanier! Die ernstesten Umstände, welche durch die Feinde der gegenwärtigen von der Nation sanctionirten Ordnung der Dinge hervorgerufen worden sind, erheischen kräftige und energische Maßregeln, welche die Regierung entschlossen ist zu treffen. Durch den freien und ungeszwungenen Willen des Volks an die Spitze der Nation gestellt und der Constitution gemäß den Räten der Krone beigelegt, bin ich verpflichtet, die Constitution, die Königin Isabella II. und die laut ausgesprochenen Grundsätze aufrecht zu erhalten und um jeden Preis zu vertheidigen. Die Männer, welche durch ihr Benehmen die wichtigen Ereignisse des verfloffenen Jahres hervorgernsen haben, suchen zur Rebellion aufzureizen, indem sie gegen die Constitution, die Geseze und die öffentliche Ordnung conspiriren. In Navarra hat der General D'Donnell sich wie ein verbrecherischer Aufrührer ausgesprochen und einige verirrte Leute an sich gezogen, mit denen er sich in die Citadelle von Pamplona eingeschlossen hat. Die treuen Truppen der Garnison und die Nationalmiliz schließen ihn ein und von allen Seiten sind beträchtliche Streitkräfte in Anmarsch, um dieses schändliche Attentat in seinem Ursprunge zu vernichten. Der General Piquero hat den Schrei des Aufruhrs zu Vitoria ausgestoßen, indem er die Fueros der baskischen Provinzen proclamirte und sich in offene Feindseligkeit gegen das Gesez und die Interessen des Vaterlandes versetzte. In denselben Provinzen conspirirt eine Handvoll verirrter Spanier und trotz der Macht der Nation und der Geseze, um das Vaterland in einen Abgrund von Uebeln zu stürzen. Man entfaltet ein lügenhaftes Pa-

nier im Namen der Königin-Mutter, um die Leidenschaften der Unzufriedenen und der Feinde der Reformen aufzuregen und schändliche Projecte durchzuführen. Die Unsinigen! Sie wissen also nicht, daß die Nation mit der Regierung ist, und daß sie, identificirt mit ihren Interessen, mit ihrem Emporblühen und mit den öffentlichen Freiheiten, nichts verabsäumen wird, um das kostbare Pfand triumphiren zu machen, das ihrer nie verläugneten Loyalität anvertraut ist. In einer so ernstern Lage hat die Regierung alle Maßregeln genommen, die sie für zweckmäßig erachtet hat, um Vergehen zu begegnen, die sie nach der Strenge der Gesetze bestrafen wird. Sie befaßt sich ohne Unterlaß mit diesen heilsamen Maßregeln, ohne welche die Staaten in Gefahr sind. Sie werden mit Umsicht und Energie in Vollzug gesetzt werden. Sie werden auch stark und gerecht sein, denn sie werden von einer tapfern Armee und Nationalmiliz unterstützt, und sind beschloffen gemäß den Interessen und dem Willen des Volkes. Das Gesetz über die Complotte wird streng auf alle diejenigen Anwendung finden, die aus strafbarem Egoismus und selbstsüchtigem Ehrgeiz sich versammeln, conspiriren und Pläne des Umsturzes bilden. Die Urtheile werden schnell gefällt werden und das Schwert der Gerechtigkeit die Schuldigen treffen. Die vollziehende Gewalt wird unermüdet handeln, um sie zu unterdrücken und ihnen zuvorzukommen. Spanier! lebt in dem Vertrauen, daß die Regierung über eure Sicherheit, eure Freiheit, über die öffentliche Prosperität und über eure theuersten Interessen wacht. Ich vertraue auf euren Patriotismus und verlasse mich auf die Loyalität all der Männer, welche aufrichtig die Grundsätze und das jetzt in Kraft befindliche System proclamirt haben. Identificirt mit euch, werdet ihr mich stets bereit finden, das äußerste Opfer für das Vaterland zu bringen, welchem euer Landsmann, der Regent des Königreichs, für immer seine Ruhe und sein Leben geweiht hat. Madrid, 6. Okt. 1841. Der Herzog de la Victoria. — Der Minister des Innern, D. Jacundo Infante.

Ueber den, durch telegraphische Berichte gemeldeten Angriff auf den königlichen Palast in Madrid, gibt das nachstehende Schreiben eines Correspondenten der »Allgemeinen Zeitung« aus Paris vom 13. Okt. folgende Details: »Da der Regent und der Vormund der Königin genau unterrichtet waren, daß auch zu Madrid ein Schlag geschehen sollte, so waren alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Auch im Palaste waren die Wachen wie überall verstärkt worden; die Hellebardiere hatten die innern Posten des Schlosses, die unmittelbaren Zugänge zu den königl. Gemächern besetzt. Eine Abtheilung Garde nahm die Außenposten ein; plötzlich greift diese, durch eine an-

dere im Dunkel der stürmischen regnerischen Nacht fast unbemerkt herangekommene vom Regiment »de la Princesa« verstärkte, unter dem Rufe: »Es lebe die Königin-Regentin!« und »Nieder mit Espartero!« die Hellebardiere an und sucht in die königlichen Gemächer zu dringen, aber vergebens: die Hellebardiere, obgleich in einer den Angreifern gegenüber unverhältnismäßig geringen Zahl, leisteten entschlossenen Widerstand. Kaum waren die ersten Flintenschüsse gefallen, als auf den so entstandenen Allarm schnell Verstärkung für die Hellebardiere herbeikam. Der Kampf in dem verhältnismäßig engen Raum, wo nur wenige directen Theil daran nehmen konnten, war bei der beiderseitigen Erbitterung länger und blutiger als man hätte erwarten sollen; er dauerte nahe an eine Stunde, aber dann war auch alles aus. Die Meuterer, welche sich retten konnten, zerstreuten nach allen Seiten. Während des ganzen Handgemenges hatte der greise Arguelles keinen Augenblick die ihm anvertrauten Prinzessinnen verlassen, während der Regent augenblicklich selbst die nöthigen Anordnungen zur Leitung der Truppen getroffen hatte. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Generale Diego Leon, Concha und einige andere die eigentlichen Leiter der Bewegung waren, aber die Klugheit hatten, nicht selbst auf dem Kampfplatze aufzutreten. Anderwärts aber erschienen sie vor den Casernen und suchten, während der Angriff aufs Schloß gemacht wurde, die Soldaten zu verführen; vergebens: nur mit Mühe gelang es ihnen, als man sie erkannte, der Gefahr zu entgehen, massacrirt zu werden. Sie sollen auch augenblicklich aus der Hauptstadt entflohen sein, was jedoch noch nicht erwiesen ist; die Regierung ließ am 3. ihre Nachforschungen nach ihnen noch fortsetzen. Die Mehrzahl der Meuterer, die ins Schloß gedrungen waren, wurde gefangen genommen, und unter ihnen ist ein hoher Stabsoffizier, dessen Name jedoch nicht angegeben wird. Die Truppen brachten trotz des strömenden Regens die Nacht unter den Waffen zu, und zeigten den besten Geist; zahlreiche Nationalmilizen waren freiwillig herbeigeeilt sich ihnen anzuschließen, und am Morgen des 8. ließ der Regent die ganze Garnison, für welche von verschiedenen Seiten her schon zahlreiche Verstärkungen aller Waffengattungen eingetroffen waren, so wie die niemals in solcher Zahl gesehene Nationalmiliz vor dem Palaste die Musterung passieren; auf dem Balcon desselben nahmen die beiden Prinzessinnen mit ihrem Vormund und die Mitglieder des Cabinets mit dem Regenten Platz. Die in Masse herbeigeströmte Bevölkerung, welche Zuschauerin des glänzenden militärischen Schauspieles war, ließ gleich den Truppen und der Miliz den lebhaftesten Jubelruf für die Königin, den Regenten, die Constitution und die Freiheit ertönen.

Es Heute erscheinen keine Blätter für Geist etc.; dieselben werden dem nächsten Blatte beigelegt.

Redaction und Verlag von Johann Gott und Wilhelm Nemeth.